

Februar 2019

Liebe Frauen,

in einigen Wochen werden Sie, werdet ihr die Vorlage für den Gottesdienst zum Frauensonntag erhalten. Wie im vergangenen Jahr erstmalig geschehen möchte ich auch in diesem Jahr wieder dazu einladen, im Vorfeld der Vorbereitung des Gottesdienstes zum Frauensonntag einen Themenabend zu gestalten.

Oft ist es ja so, dass wir uns mit der Vorlage beschäftigen und sofort mit dem Gedanken herangehen, wie das nun am besten in der eigenen Gemeinde umzusetzen ist. Und natürlich möchten wir uns nicht zu oft treffen müssen, weil wir ja alle zum Teil weite Wege zurücklegen. Das ist alles verständlich. Dennoch möchte ich Sie und euch einladen, sich als Gruppe die Zeit zu gönnen, sich zunächst selbst mit dem Thema vertraut zu machen.

➤ An diesem Themenabend können solche und ähnliche Fragen einen Raum bekommen:

„Was spricht mich persönlich an?“

„Wo gibt es Berührungspunkte zu meinem Leben und Alltag?“

„Wie beeinflusst der Bibeltext, eine Auslegung, eine Geschichte, ein Gebet oder eine ausgeführte Bewegung, Übung, Geste mich in meinem (Glaubens-)Leben?“

➤ Aus dieser persönlichen Betroffenheit oder Berührung heraus wird möglicherweise die Vorbereitung des Gottesdienstes andere Vorzeichen haben.

➤ Vielleicht haben Sie, habt ihr aber auch schon klare Strukturen für die Vorbereitung des Frauensonntags oder er wird (noch immer) nicht gefeiert in der Gemeinde. Auch dann oder dann erst recht kann ein solches Treffen einer Frauengruppe sinnvoll sein, bei dem sie sich mit dem Inhalt des Frauensonntagsgottesdienstes „befasst“. Das hat ja etwas mit Anfassen zu tun und somit gehen wir in Berührung damit.

Für alle Frauen, die sich auf ein solches Einstiegstreffen einlassen möchten, habe ich im Folgenden eine Gestaltungsmöglichkeit für einen inhaltlichen und spirituellen Einstieg in das Thema zusammengestellt. Selbstverständlich können Sie, könnt ihr das passend abändern.

Herzliche Grüße

Brigitte Glaab, Ihre/eure Frauenseelsorgerin

Gestaltungsmöglichkeit für einen inhaltlichen und spirituellen Einstieg zur Vorbereitung des Gottesdienstes am Frauentag

Raumgestaltung: gestaltete Mitte mit Tüchern, Kerzen, evtl. Blumen,
Friedenssymbolen...

➤ **zu Beginn ein kurze Begrüßung**

➤ **und ein Lied, z.B.:**

- Gott gab uns Atem (baf-Mappe 216, Eingestimmt 508)
- Wir erwarten einen neuen Himmel (baf-Mappe 130, Eingestimmt 661)
- Dona nobis pacem (baf-Mappe 87, Eingestimmt 670)
- Gib uns Ohren, die hören (baf-Mappe 80)
- oder einen bekannten Taizé-Gesang
- oder... was Ihnen/euch gefällt

➤ **Sich herantasten an das Thema – Dem Frieden Raum geben**

Ankommensrunde: Ein „Sprechstab“ oder ein anderer Gegenstand wird herumgereicht. Wer den „Sprechstab“ in der Hand hält, darf sich äußern:

Wie bin ich jetzt da?

Wie geht es mir mit dem Wort Frieden gerade jetzt?

Was fühle ich, wenn ich das Wort Frieden höre?

für jede max. ca. 2 – 3 Minuten, je nach Anzahl der Frauen

➤ **Gebet in vier Himmelsrichtungen - ein Ritual**

(dafür ruhig viel Zeit nehmen)

Ein uraltes Ritual, das Gebet in vier Himmelsrichtungen, bringt für uns zum Ausdruck, dass wir in der einen Welt miteinander leben. Wir sind jetzt alle eingeladen, aufzustehen und uns in die jeweilige Himmelsrichtung zu wenden. Wer mag, kann dabei die Hände vor sich zur Schale formen.

Gott des Lebens,

du begegnest uns im vielfältigen Alltag.

Immer wieder rufst du uns zusammen,

bringst uns in Gemeinschaft mit anderen.

In dieser Gemeinschaft erfahren wir dich als unsere Mitte.

Du bist Ursprung und Schöpferin allen Seins.

So wenden wir uns nach Osten.

Im frühen Licht der aufgehenden Sonne ahnen wir das Kommende.
Ein Licht des Friedens, der Weisheit und der Erkenntnis geht auf.
Aus deiner Kraft, Gott, empfangen wir Lebensfreude und Energie.

Wir wenden uns nach Süden.

Wärme strömt uns entgegen.
Aus Feuer entsprang die Welt.
Und in uns brennt das Feuer der Begeisterung für dich, Gott.
Schaffe uns neu, Gott, und schenke uns Inspiration.

Wir wenden uns nach Westen.

So wie die Sonne dem Horizont entgegengeht,
wendest du dich, Gott, uns immer neu entgegen.
Regen, der uns entgegenströmt wie reinigendes Wasser.
Es erinnert an deine Verheißung vom lebendigen Wasser,
das in und für uns sprudelt.

Wir wenden uns nach Norden.

Wir kennen die rauen Zeiten im Leben,
wenn die Stürme des Lebens uns bedrängen, Kälte sich ausbreitet.
Dann braucht es Geduld und Ausdauer,
Menschen, die uns bestärken, Menschen, die uns erinnern:
Wir alle sind Töchter (und Söhne) dieser Erde.
In uns atmet Gottes Geist.

So danken wir dir, Gott,
Ursprung und Schöpferin des Lebens. Amen.

➤ **vielleicht passt hier ein weiteres Lied** (Auswahl siehe oben)

➤ **das Thema: Dem Frieden Raum geben**

Friedensfrauen

Wir wollen uns nun mit Frauen aus verschiedenen Epochen vertraut machen, die sich auf ihre je eigene Art für den Frieden besonders eingesetzt haben.

Friedensfrauen in der Bibel: Schifra und Pua (aus dem Buch Exodus, Kap. 1,15-20)

Eine liest:

Wir schauen in den Bericht über das Volk Israel in Ägypten
Der Pharao will durch Gewalt seine Vorstellung von Frieden erzwingen. Zuerst versucht er, das Volk Israel klein zu halten, indem er die Menschen zu schwerer Zwangsarbeit zwingt und sie durch Aufseher schikanieren lässt. Als sich die Israeliten immer noch sehr vermehren, denkt er sich eine noch brutalere Strategie aus:

Eine andere:

15 Zu den hebräischen Hebammen - die eine hieß Schifra, die andere Pua - sagte der König von Ägypten:

16 Wenn ihr den Hebräerinnen Geburtshilfe leistet, dann achtet auf das Geschlecht! Ist es ein Knabe, so lasst ihn sterben! Ist es ein Mädchen, dann kann es am Leben bleiben.

Eine liest:

So will der Pharao vermeiden, dass es männliche Nachkommen im unterdrückten Volk gibt, die gegen ihn kämpfen könnten.

Eine andere:

17 Die Hebammen aber fürchteten Gott und taten nicht, was ihnen der König von Ägypten gesagt hatte, sondern ließen die Kinder am Leben. 18 Da rief der König von Ägypten die Hebammen zu sich und sagte zu ihnen: Warum tut ihr das und lasst die Kinder am Leben? 19 Die Hebammen antworteten dem Pharao: Die hebräischen Frauen sind nicht wie die ägyptischen, denn sie sind voller Leben. Bevor die Hebamme zu ihnen kommt, haben sie schon geboren. 20 Gott verhalf den Hebammen zu Glück; das Volk aber vermehrte sich und wurde sehr stark.

Eine liest:

Ganz schön mutig, die Beiden – und auch noch schlau!
Sie lassen sich nicht in diesen verbrecherischen Plan einspannen und als sie zur Rechenschaft gezogen werden, ziehen sie sich mit einer listigen Antwort aus der Affäre und können somit weiterhin das Leben der Kinder retten.

Frieden braucht Mut

Liedruf: Fürchte dich nicht, den Frieden zu leben (baf-Mappe 250) oder Und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens (baf-Mappe 219) oder Schalom chaverim (baf-Mappe 171) oder ein anderer der Gruppe bekannter kurzer Liedruf.

Wir hören etwas über Leben und Wirken von Dr. Ruth Pfau (1929-2017)

- Wurde 1929 in Leipzig geboren, 1949 flüchtete sie in den Westen
- Früh schon bewegte sie die Not anderer und sie stellte sich die Frage nach dem Sinn ihres Lebens, dabei fand sie den Weg zu Gott. Beides bewog sie Medizin zu studieren, auch der Tod ihres Bruders, der kurz nach dem Krieg schwer erkrankte und starb.
- Sie ist ganz bewusst zu Zeiten des Konsumrausches, des Wirtschaftswunders und beginnenden Wohlstandes in den Orden der Töchter vom Herzen Mariä eingetreten(1957). Sie wollte all dem entfliehen und hatte das Bedürfnis auf das Wesentliche konzentriert zu leben – zusammen mit den Armen und Schwachen. Hier hat sie ihren inneren Frieden gefunden!
- 1960 sandte ihr Orden sie dann nach Pakistan. Die erste Begegnung mit Leprakranken in einer Bettlerkolonie in Karachi bestimmte ihr Leben und ihre Arbeit. Aus den Kranken wurden Geheilte, aus den „Aussätzigen“ vollwertige Mitglieder der Gesellschaft und aus dem Slum ein Stadtviertel wie andere auch. Sie baute nachhaltig einen Gesundheitsdienst auf und gründete ein Zentrum für Leprakranke.
- Da sie sich aber auch für Völkerverständigung und Achtung der Religionen eingesetzt hat, ist sie ebenso ein Vorbild für Versöhnung. Während der Besetzung durch die damalige Sowjetunion als auch während der Zeit des Taliban und der Massenflucht aus Afghanistan baute sie Auffanglager für die Flüchtlinge in Pakistan auf. Ruth Pfau und ihr Team versorgten tausende von Menschen die alles verloren hatten.
- Sie verstarb im Alter von 87 Jahren in Karachi. Sie wird der „Engel von Karachi genannt.“ Ihr Leitsatz: „Das letzte Wort wird Liebe sein.“

Frieden braucht Liebe

Liedruf: Fürchte dich nicht, den Frieden zu leben (baf-Mappe 250) oder Und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens (baf-Mappe 219) oder Schalom chaverim (baf-Mappe 171) oder ein anderer der Gruppe bekannter kurzer Liedruf.

Nobelpreisträgerinnen aus Afrika (Beispiel: Leymah Gboowee)

Vielleicht erinnert Ihr euch noch.

2011 bekamen drei Frauen den Friedensnobelpreis verliehen.

Leymah Gboowee aus Liberia ist eine von ihnen.

Geboren 1972, wurde sie bereits im Jahr 2001 zur Koordinatorin der Organisation „Women in Peacebuilding“. Frauen als Friedenstifterinnen.

Nur wenig später gründete sie eine überkonfessionelle Bewegung „Women of Liberia Mass Action for Peace“.

Sie brachte christliche und muslimische Frauen miteinander ins Gespräch, um sie entdecken zu lassen, dass Frieden im Land nur gemeinsam gehen kann.

Mutig organisierten sie Protestgänge, öffentliche Gebete und waren durch ihre „weiße Kleidung“ präsent auf den Straßen und Gassen der Hauptstadt.

Eindrucksvoll bewiesen sie Ausdauer und Solidarität, Beharrlichkeit und Kreativität, (nicht zuletzt durch das „Androhen“ sexueller Enthaltensamkeit gegenüber den Männern bis Frieden strömt...).

Es kam zu Friedensverhandlungen, die letztendlich das Ende des Bürgerkriegs 2003 bedeuteten.

Sie wurde mit ihren Mitstreiterinnen nicht müde, so lange auszuharren, bis konkrete Schritte zum Schutz von Frauen und für den Frieden im Land sichtbar und erfahrbar wurden.

Leymah Gboowee, eine der vielen afrikanischen Frauen, die unermüdlich eintreten für den Frieden, für die Würde der Frauen und die die Hoffnung lebendig halten auf ein gutes Leben für alle.

Frieden braucht Solidarität

Liedruf: Fürchte dich nicht, den Frieden zu leben (baf-Mappe 250) oder Und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens (baf-Mappe 219) oder Schalom chaverim (baf-Mappe 171) oder ein anderer der Gruppe bekannter kurzer Liedruf.

Wir „weben“ oder tönen einen Klangteppich

„Was braucht Frieden für dich?“ - Frauen tönen einen Klangteppich mit ihren Worten:
„Frieden braucht...“

Jede kann zum Ausdruck bringen, was für sie zum Frieden notwendig ist. Einfach Begriffe, die einfallen, in den Raum sprechen.

➤ **Einladung zum Austausch** (passende Fragen auswählen oder eigenen Fragen nachgehen)

- Was ist mir am Thema Frieden besonders wichtig? Was spricht mich besonders an?
- Wo gibt es Berührungspunkte zu meinem Leben und Alltag?
- Welche Friedensfrauen kenne ich?
- Wo können wir Friedensfrauen sein?
- Welche Botschaft wollen wir in den Gottesdienst zum Frauentag mitnehmen?
- Welche Elemente möchten und können wir in den Gottesdienst einbringen?
- Wer möchte und kann in welcher Form mitarbeiten?

➤ **Gottesdienstvorbereitung** planen

(die Vorlage dazu wird in einigen Wochen verschickt).

➤ **Zum Schluss eine Geschichte** (wenn das zu viel wird, kann sie ja auch mitgegeben werden)

Ein Bild vom Frieden

Es war einmal ein König, der schrieb einen Preis im ganzen Land aus: Er lud alle Künstlerinnen und Künstler dazu ein, den Frieden zu malen und das beste Bild sollte eine hohe Belohnung bekommen.

Alle Malerinnen und Maler im Land machten sich eifrig an die Arbeit und brachten dem König ihre Bilder. Von allen Bildern, die gemalt wurden, gefielen dem König zwei am besten. Zwischen denen musste er sich nun entscheiden.

Das erste war ein perfektes Abbild eines ruhigen Sees. Im See spiegelten sich die malerischen Berge, die den See umrandeten und man konnte jede kleine Wolke im Wasser wiederfinden. Jeder, der das Bild sah, dachte sofort an den Frieden.

Das zweite Bild war ganz anders. Auch hier waren Berge zu sehen, aber diese waren zerklüftet, rau und kahl. Am düsteren grauen Himmel über den Bergen jagten sich wütende Wolkenberge und man konnte den Regen fallen sehen, den Blitz aufzucken und auch fast schon den Donner krachen hören. An einem der Berge stürzte ein tosender Wasserfall in die Tiefe, der Bäume, Geröll und kleine Tiere mit sich riss. Keiner, der dieses Bild sah, verstand, wieso es hier um Frieden gehen sollte.

Doch der König sah hinter dem Wasserfall einen winzigen Busch, der auf der zerklüfteten Felswand wuchs. In diesem kleinen Busch hatte ein Vogel sein Nest gebaut. Dort in dem wütenden Unwetter an diesem unwirtlichen Ort saß der Muttervogel auf seinem Nest – in perfektem Frieden.

Themenabend „ Dem Frieden Raum geben“
Inhaltlicher und spiritueller Einstieg zur Vorbereitung des Gottesdienstes
zum Frauentag 2019

Welches Bild gewann den Preis?

Der König wählte das zweite Bild und begründete das so: „Lasst Euch nicht von schönen Bildern in die Irre führen: Frieden braucht es nicht dort, wo es keine Probleme und keine Kämpfe gibt. Wirklicher Frieden bringt Hoffnung, und heißt vor allem, auch unter schwierigsten Umständen und größten Herausforderungen, ruhig und friedlich im eigenen Herzen zu bleiben.“

Verfasser unbekannt, gefunden bei: engelbrecht-media.de